

# Pinselftriche der Seele

Der Maler Bernd Stiehler aus Zossen verarbeitet seine Parkinson-Krankheit in Bildern / Ausstellung und Versteigerung

Von Angelika Pentzi

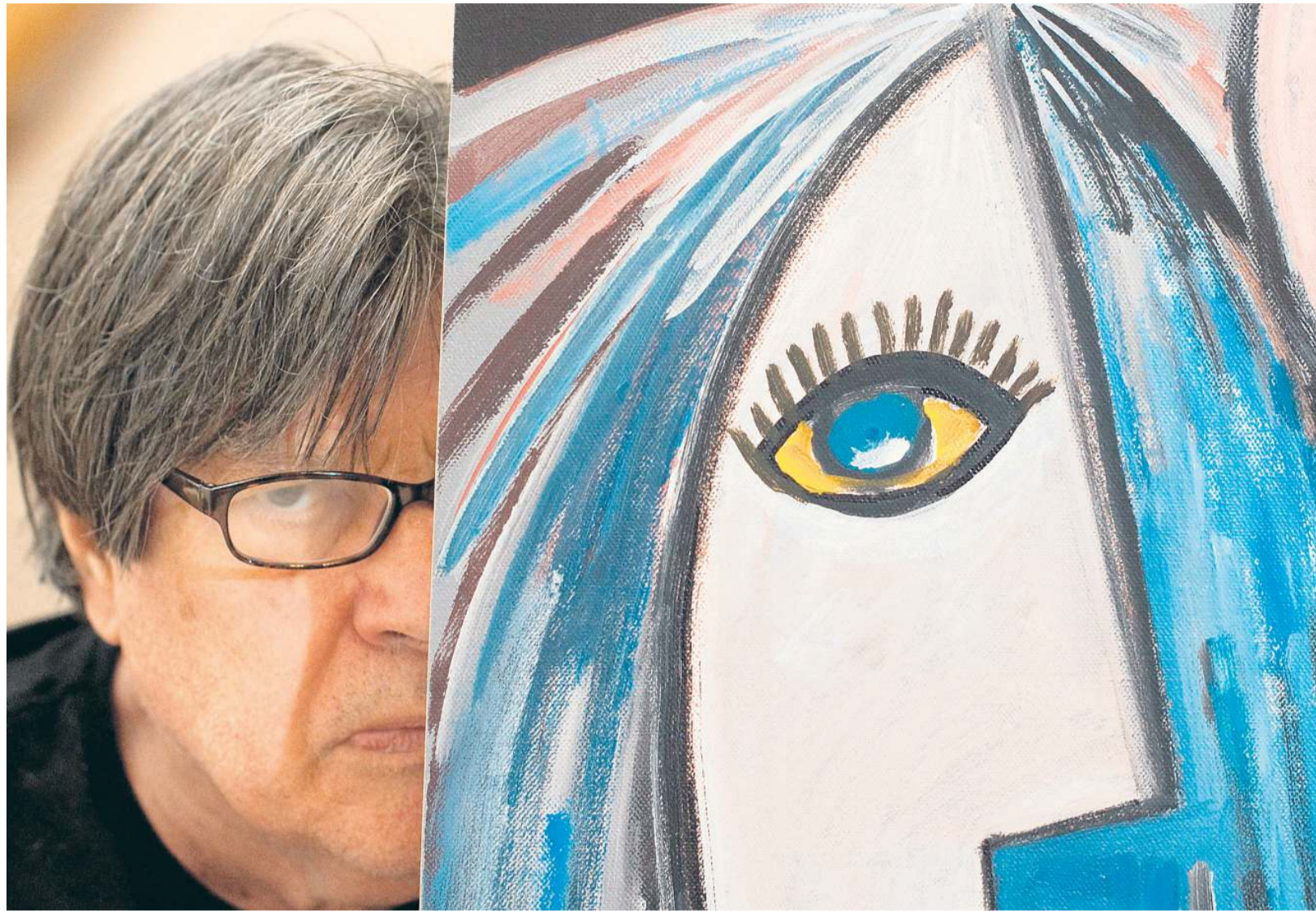
**ZOSSEN** | Eine zackige schwarze Linie zieht sich mitten durch das Gesicht, wie eine Grenze, die ein Land entzweit. Ein unheimlicher Anblick, gerade für Bernd Stiehler, der ihn geschaffen hat. Es ist wie ein Blick in sein Innenleben. Der Maler steht in einem schlauchartigen Raum im Dachgeschoss seiner Maisonettewohnung in Zossen (Teltow-Fläming). Dutzende seiner Werke lehnen an der Wand. Das Motiv mit dem zweigeteilten Gesicht wiederholt sich immer wieder. „Schizophrenie“, sagt er knapp zur Erklärung, „in uns wohnen immer zwei – ein Gesunder und ein Kranker.“

Der Parkinson wohnt seit mindestens zwölf Jahren im Körper des Malers, ganz genau weiß man das nie bei dieser hinterlistigen Krankheit, die sich einschleicht, lange bevor man es merkt. Ein ungebetener Gast, der mal mehr, mal weniger stark stört. „Am Anfang hat der Mittelfinger meiner linken Hand gezuckt“, erzählt der 66-Jährige, der gebürtig aus dem Erzgebirge stammt. Ein halbes Jahr später war der Schmerz in die Schulter gewandert, hämmerte so laut, dass er ihn nicht mehr überhören konnte. Heute hat er Beschwerden am ganzen Körper, sagt Stiehler. Sein Rücken ist krumm, seine Schritte sind klein.

Am Anfang reagierte er wie viele Parkinson-Patienten auf die Diagnose, mit Traurigkeit und Rückzug. „Ich habe stundenlang ferngesehen, aber gar nicht gesehen, was da lief“, erzählt er. Dafür drehte sich das Gedankenkarussell: Warum? Warum ich? „Ich habe mich durch mein ganzes Leben gewälzt und mich gefragt, wann ich ein böser Mensch war.“ Eine Antwort fand er nicht.

Seine Lebensgefährtin Gabriele Wetzel (62) half ihm wieder auf. „Wir müssen etwas tun“, sagte die zierliche, sorgfältig geschminkte Frau. Sie spricht oft für ihn, als wäre sie miterkrankt. „Wir haben dann angefangen, ein Buch zu schreiben“, erzählt sie. Das Buch wurde nie fertig, dafür aber begann Stiehler bald wieder zu malen, nicht wie früher, anders.

Der gelernte Designer, der einst im IFA-Autowerk in Ludwigsfelde (Teltow-Fläming) einen Lkw entwarf und später selbstständig arbeitete, hatte schon immer eine Leidenschaft für die Kunst. Während seiner Zeit auf der spanischen Kanareninsel La Palma, wo er in den 90ern acht Jahre lang lebte, tauchte er darin ab. Die blauen Brandenburger Landschaften, die ihm bis dahin als Motive ge-



Bernd Stiehler mit einem typischen Werk. „In uns wohnen immer zwei – ein Gesunder und ein Kranker“, sagt er.

FOTOS: KLAUS-DIETMAR GABBERT

dient hatten, ersetzte er durch mediterrane Dörfer in glühenden Farben. Ende der 90er dann die Rückkehr nach Deutschland, der Liebe wegen, doch die Malerei begleitete ihn. Heute ist sie ein Ventil für alles, was der Parkinson in ihm und mit ihm anrichtet.



Lebensgefährtin Gabriele Wetzel.

„Das ist ein Medikamentenbild“, sagt Gabriele Wetzel und hält eine Leinwand mit düsteren, kubistischen Formen hoch. Wenn ihr Mann falsch eingestellt sei und deshalb schlecht träume, male er sich die bösen Geister von der Seele. Ein anderes Bild verzerrte Gesichter mit schreienden Mündern voller riesiger Zähne, wieder ein anderes verschlungene Menschenpflanzen. Eine Auswahl seiner Werke zeigt Stiehler nächste Woche in Blankenfelde-Mahlow, ein Bild versteigert er zugunsten Parkinson-Kranker.

Bevor er die richtige Medikamentendosis hatte, zitterten seine Hände manchmal. Trotzdem oder gerade deshalb nahm er den Pinsel in die Hand. „So“, sagt er und umschließt das rechte Handgelenk mit der linken. Wenn es gar nicht anders ging, benutzte er ein

Lineal, so unbedingt musste er malen. „Die Krankheit hat in mir eine neue Kreativität hervorgerufen“, erklärt Stiehler. „Ich mache das, was mir gut tut.“ Wie es wäre, wenn er eines Tages nicht mehr malen könnte? „Das kann ich mir nicht vorstellen.“

**Info** Eine Ausstellung mit Bernd Stiehlers Bildern ist am 19. und 20. Oktober im Van der Valk Hotel Berlin Brandenburg in Blankenfelde-Mahlow zu sehen. Außerdem versteigert der Maler das unten abgebildete Bild zugunsten Parkinson-Kranker. Gebote ab 2000 Euro werden ab sofort bis zum 24. Dezember unter [office@deutsche-parkinson-hilfe.de](mailto:office@deutsche-parkinson-hilfe.de) entgegengenommen.



Versteigert der Maler zugunsten Parkinson-Kranker: „Es hat einer roten Wein verlangt“, Acryl auf Leinwand, 70 x 90 cm, 2010.

## Parkinson-Serie

Die MAZ berichtet bis zur Gala am 19. Oktober 2013 regelmäßig über das Thema Parkinson.

- **Folge 1:** Mit eisernem Willen gegen die eiserne Krankheit: Bärbel Scholz aus Ludwigsfelde.
- **Folge 2:** Günter Weber aus Potsdam mag kein Selbstmitleid.
- **Folge 3:** Bewegungstherapie in der Fachklinik Beelitz-Heilstätten.
- **Folge 4:** Leidensgenossen unter sich: Selbsthilfegruppen.
- **Folge 5:** Die Berliner Charité forscht zu der Hirnschrittmacher-Therapie.
- **Folge 6:** Bernd Bartsch aus Putzitz kreiert Schmuck – trotz Parkinson.
- **Folge 7:** Leben an der Seite eines Parkinson-Kranken.
- **Folge 8:** Herr P. begleitet Ingeborg Siebenhüner aus Brandenburg/Havel auf Schritt und Tritt.
- **Folge 9:** Malerei mit Parkinson: Bernd Stiehler aus Zossen.
- **Folge 10:** Promis wie Axel Schulz und Franziska Knuppe unterstützen die Parkinson-Gala.
- **Folge 11:** „Spiegel“-Journalist Stefan Berg hat seine Krankheit in einem Buch verarbeitet.

**www** Alle bisher erschienenen Folgen der Serie sind nachzulesen auf [MAZ-online.de/parkinson](http://MAZ-online.de/parkinson).

## MAZ-Leser können helfen

■ Die MAZ unterstützt die Deutsche-Parkinson-Gala „Tulip“, die am 19. Oktober in Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming) stattfindet. ■ Die Gala findet dieses Jahr zum vierten Mal statt. Sie wurde von dem Potsdamer Unternehmer Stephan Goercke ins Leben gerufen und ist deutschlandweit die einzige Veranstaltung dieser Art. ■ Der Erlös der Gala geht zum Teil an die Neurologische Fachklinik Beelitz-Heilstätten (Potsdam-Mittelmark) zur Unterstützung ergänzender Therapien, zum Teil an den Verein Deutsche Parkinson Hilfe, der dieses Jahr gegründet wurde.

## TULIP 2013

Die Deutsche Parkinson Gala

■ Wer Parkinson-Kranke unterstützen möchte, kann spenden an: ■ **Deutsche Parkinson Hilfe e. V.** (DPH e. V.), Mittelbrandenburgische Sparkasse, Bankleitzahl 160 500 00, Konto 22 33 44, Kennwort: „Tulip-MAZ hilft“. Bisher sind rund 1000 Euro zusammengekommen. ■ **Mehr Infos** auf [www.parkinson-gala.org](http://www.parkinson-gala.org). Die Veranstaltung ist ausverkauft.

## KURZ & KNAPP

### Protest gegen Schulentzschließung

**EBERSWALDE** | Die Schließung des Schulamtes in Eberswalde (Barnim) stößt auf Gegenwehr. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen und der Stadtverbandschef der Union, Danko Jur, fordern in einem Schreiben an Bildungsministerin Martina Münch (SPD) den Erhalt der Behörde. „Der Stadt Eberswalde wird damit geschadet und die Schulen in unserem Landstrich werden kein bisschen gestärkt“, so Jur. Nach den Plänen Münchs nimmt 2014 in Potsdam eine zentrale Landesschulagentur ihre Arbeit auf. Die bisher sechs Staatlichen Schulämter werden in vier Regionalstellen umgewandelt. Betroffen sind 145 Mitarbeiter, die umgesetzt werden sollen. *mak*

### BER erwägt Sanierung der Nordbahn 2014

**SCHÖNEFELD** | Die nördliche Start- und Landebahn am neuen Hauptstadtflughafen wird möglicherweise von nächstem Sommer an saniert. Die Deutsche Flugsicherung (DFS) hat Flugrouten erarbeitet, damit die Maschinen in diesem Fall von der noch nicht eröffneten Südbahn abheben können – und zwar ab 1. Juni. Der Vorschlag wird am Montag der Fluglärmmmission vorgestellt, wie DFS-Sprecher Axel Raab gestern sagte. Die Nordbahn dient schon für Starts und Landungen vom alten Schönefelder Flughafen und muss deshalb saniert werden.

### Kritik an Werbung auf Berlins Straßen

**BERLIN** | Mit einer Unterschriften-Kampagne hat eine Initiative gegen kommerzielle Werbung auf Berlins Straßen protestiert. Wie eine Sprecherin der Initiative mitteilte, wurde eine Liste mit 1300 Namen gestern beim Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg abgegeben. Ziel der Aktion ist es, die Werbung auf Straßen und öffentlichen Plätzen einzuschränken. „Ein gutes Leben gibt es nicht durch den Kauf von Produkten, sondern durch Zeit für das Wesentliche“, sagte die Sprecherin. Bei 1000 oder mehr gültigen Unterschriften muss sich die Bezirksverordnetenversammlung mit der Forderung befassen.

### Korso für tote Motorradfahrer

**BERLIN** | Mit einem Motorradkorso und einem ökumenischen Gottesdienst gedenken am Sonntag Motorradfahrer aus Brandenburg und Berlin der 27 in der Region tödlich verunglückten Biker dieses Jahres. Der Korso startet um neun Uhr am Olympischen Platz in Berlin und führt nach Berlin-Schöneberg zur Kirche St. Matthias am Winterfeldtplatz, teilen die beiden großen Kirchen mit.

# Jetzt gibt es in Potsdam zwei Landtage

Schlüssel symbolisch übergeben / Parlament tagt erstmals am 16. Januar 2014 im neuen Schloss

Von Igor Göldner

**POTSDAM** | Gleich nach der symbolischen Schlüsselübergabe machte Landtagspräsident Gunter Fritsch (SPD) von seinem Hausrecht Gebrauch – auf seine Art. Er ließ nach dem kurzen feierlichen Akt die Türen zum Plenarsaal öffnen. Einige interessierte Bürger, die extra gekommen waren, fanden dies eine schöne Geste und konnten einen Blick in den in rot und weiß gehaltenen Saal im ersten Obergeschoss werfen. Selbst ein paar der rund zehn Demonstranten durften hinein, die nicht gegen den Bau, sondern gegen zu hohe Mieten in Potsdam protestiert hatten.

Im Saal scheint für die 88 Abgeordneten des Landtags, die am 16. Januar dort ihre erste Sitzung abhalten wollen, alles vorbereitet. Nur ein Solo-Tisch muss noch einmal neu montiert werden. Der bislang fraktionslose Christoph Schulze hat sich inzwischen der kleinen Grünen-Fraktion angeschlossen, die am Rande ihre Plätze hat.

Die Übergabe des Schlüssels in Form eines symbolischen weißen Transponders aus

massivem Holz erfolgte direkt am Eingang, vor dem historisch gehaltenen weißen Treppenhaus. Finanzminister Helmuth Markov (Linke), bisher der Bauherr, reichte Landtagspräsident Fritsch das nachempfundene Funkgerät. In dem Moment war dieser Herr über zwei Landtage in Potsdam: das jetzige Haus auf dem Brauhausberg, das Mitte Dezember geräumt wird, und das neue. Zuvor hatte der Vorstandschef des bauausführenden Konzerns BAM, Alexander Naujocks, den Schlüssel an Markov übergeben.

Fritsch erinnerte daran, dass dieses Gebäude nun 30 Jahre halten muss. So lange zahlt das Land eine Miete an die BAM, die wiederum das Gebäude betreibt. „Wenn

man ein Gebäude baut, dass man 30 Jahre in Schuss halten muss, gehe ich davon aus, dass man es solide baut“, hofft Fritsch. Wie hoch die Miete ist, konnte Finanzminister Markov noch nicht genau beziffern. Der Grund: Land und BAM streiten noch um die Mehrkosten von rund 15 Millionen Euro. Darüber soll in den nächsten Monaten das von beiden Seiten angerufene Schiedsgericht entscheiden. Das Urteil soll ohne Wenn und Aber akzeptiert werden, hieß es.

Neben dem Parlament zieht auch der Landesrechnungshof in das rund 120 Millionen Euro teure Gebäude mit ein, allerdings erst im Februar. Ausgelegt ist der Bau auch für den Fall, dass nach einer Länderfusion mit Berlin 150 Abgeordnete Platz benötigen. „Schlösser stehen 400, 500, 600 Jahre. Meint ihr nicht, dass wir bis dahin die Länderfusion mit Berlin hinkriegen?“, fragte Fritsch. Rechnungshofpräsident Christoph Weiser hat es da nicht eilig. „Ich bin zuversichtlich, dass ich bis zum Ende meiner Amtszeit nicht ausziehen muss – und die geht bis 2024.“

# Flüchtlinge besetzen EU-Kommission

Für Menschen am Oranienplatz zeichnet sich Lösung ab

**BERLIN** | Flüchtlinge haben mit Protestaktionen in Berlin einen anderen Umgang mit Asylbewerbern gefordert. Rund 20 Demonstranten ließen sich gestern in der Vertretung der Europäischen Kommission am Pariser Platz nieder. Vor dem Gebäude stellten sie Kerzen auf im Gedenken an die Opfer der Flüchtlingskatastrophe bei Lampedusa. Am Brandenburger Tor traten zudem Flüchtlinge nach eigenen Angaben in den Hungerstreik.

Mit Schlafsäcken, Zelten und Lebensmitteln kamen einige Flüchtlinge am Vormittag in die Vertretung der Europäischen Kommission. Sie hielten sich in einem frei zugänglichen Raum in dem Gebäude auf, sagte ein Sprecher der Vertretung. Die Aktion werde geduldet, die Polizei schritt nicht ein. Die Flüchtlinge kamen aus dem bestehenden Camp auf dem Oranienplatz und aus einer besetzten Schule in Kreuzberg.

Etwa 20 bis 30 Asylbewerber reisten zudem aus Bayern an und

protestierten seit Mittwoch vor dem Brandenburger Tor am Pariser Platz. Sie befinden sich nach eigener Darstellung im Hungerstreik und wollten auf die aus ihrer Sicht unfairen Aktionen der Polizei in Bayern aufmerksam machen.

Derweil zeichnet sich für die Unterbringung der Flüchtlinge vom Berliner Oranienplatz eine Lösung ab. Sozialsenator Mario Czaja (CDU) hat ein Haus im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gefunden, das der Bürgermeisterin des Bezirks, Monika Herrmann (Grüne), anbieten will, wie gestern aus der Sozialverwaltung zu erfahren war. Damit scheint der monatelange Streit zwischen Senat und dem Bezirk um die Duldung des Protestcamps mitten in Kreuzberg beendet zu sein.

Seit rund einem Jahr campen mehr als 100 Flüchtlinge unter freiem Himmel. Sie fordern eine Abschaffung der Residenzpflicht und von Abschiebungen sowie eine Arbeitserlaubnis.



Der symbolische Schlüssel, ein Holz-Transponder mit Landeswappen und rotem Adler. FOTO: STÄHLE

Von der Vision zur Wirklichkeit.  
Der neue Landtag in Potsdams Mitte

Symbolische Schlüsselübergabe  
an den Landtag Brandenburg  
10. Oktober 2013